

## Der Buchwoche entgegen!

Streiflichter von einer Reise in den Westen

Nur derjenige, der selbst bei den Vorbereitungen der Buchwoche mitwirkt, mag ermessen, welche Mühe und welches Maß von Arbeit die Monate und Wochen vor der Buchwoche bringen. Dabei ist ganz gleichgültig, wo er nun selbst einzugreifen hat in diese Arbeit, sei es als Mitarbeiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung, der Reichsschrifttumskammer, die die »Jahreschau des deutschen Schrifttums« bearbeitete, oder sei es draußen in den Städten in einer der Landesleitungen der Reichsschrifttumskammer, als Gauobmann oder als Obmann einer Ortsgruppe. Jedem davon ist ein »gestrichen Häuflein« Arbeit zugefallen. So nur aber ist es möglich, daß dann in den Tagen zwischen dem 31. Oktober und dem 7. November wirklich auch alles wie am Schnürchen klappt.

Übersichten über die Arbeit einzelner Gaue sind an dieser Stelle schon veröffentlicht worden. So kommt es auch nicht darauf an, hier ein möglichst vollständiges Programm der Buchwochentage zu geben, wie es von den Städten im Westen, wie etwa Düsseldorf, Essen, Bochum oder Köln, durchgeführt wird. Für denjenigen, der in Berlin seine Arbeit tut, ist es schön und lehrreich zugleich, einmal dort hineinzublicken, wo die Buchwochenarbeit ansteht, um sie ihrem Ziele, das Volk dem Buche näherzubringen, entgegenzuführen. Diese Zeilen können und wollen ebenfalls nur »Beispiel« für vieles andere sein!

### Zunächst: Düsseldorf!

Im Reichspropagandaamt in Düsseldorf herrscht Hochbetrieb. Reichsminister Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, ist in Düsseldorf zur Besichtigung der Schau »Schaffendes Volk«. Für den nächsten Tag ist Reichsminister Dr. Goebbels angefragt, der, von Bochum kommend, ebenfalls die Schau besichtigen wird. Die Vorbereitungen der »Woche des Deutschen Buches« werden ohne Unterbrechung weitergeführt. Zu gemeinsamer Besprechung haben sich der Vertreter des Kulturreferenten des Reichspropagandaamtes, der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer (von Wuppertal-Elberfeld kommend) und der Gauobmann des Buchhandels eingefunden. Die verschiedensten Fragen werden rasch erledigt. Im Mittelpunkt steht die Jahreschau des deutschen Schrifttums, die Düsseldorf in großem, würdigem Rahmen zeigen wird. Die Programme anderer Veranstaltungen sind noch einmal kurz durchzusprechen. Der Gauobmann berichtet von den Vorbereitungen des Düsseldorfer Buchhandels, der wirklich »auf Draht« ist. Die für das Gauggebiet benötigten Exemplare von »Buch und Volk« sind lange bestellt, ebenso die Wurfzettel für das Preisauschreiben. Ganz besonders lassen sich die Düsseldorfer den Plakatan-schlag angelegen sein. Mehrere hundert Exemplare des Buchwochenplakates werden dabei Verwendung finden. Selbstverständlich wird die Jahreschau auch in anderen wichtigen Städten des Gaues gezeigt werden. Daß sie in Düsseldorf jetzt schon gut vorbereitet ist, beweist ein anschließender Besuch beim Obmann der Ortsgruppe.

Man weiß, daß Düsseldorf nach der großen Ausstellung »Schaffendes Volk« mit verstärktem Eifer an die Durchführung der Buchwoche gehen muß, damit sie wirklich jedem Volksgenossen ins Bewußtsein kommt. Die Düsseldorfer Presse, die Schaufenster des gesamten Buchhandels werden es an nichts fehlen lassen.

### Zum anderen: Essen!

Der großen Stadt im Industriegebiet fällt in diesem Jahr eine ganz besondere Aufgabe zu: ist sie doch die erste unter den deutschen Städten, die die Schlußkundgebung der »Woche des Deutschen Buches« durchzuführen hat. Sie zeigt auch zum erstenmal die Ausstellung »Gemeinde und Buch«. Es ist schön, daß mir der Besuch Gelegenheit gibt, die Vorbereitungen für die Jahreschau und für die andere Ausstellung kennenzulernen.

Um 10 Uhr bin ich auf der Landesleitung der Reichsschrifttumskammer. Es »schmeckt« förmlich nach Arbeit in den Zimmern dort. Man ist gerade dabei, ein Programm für Dichterlesungen in den Essener Schulen auszuarbeiten. »Ausarbeiten« ist eigentlich nicht richtig. Es fehlen ihm nur noch die letzten Feinheiten. Mehr als zwanzig Lesungen liegen schon fest. Schriftsteller und Dichter des Gauggebietes werden während der Buchwoche in den verschiedensten Schulen zu den Schülern und Schülerinnen über das deutsche Buch sprechen und aus eigenen Werken vorlesen, vor allem natürlich die Sprecher der Heimat. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde des Buches werden diese Vorlesungen nicht ohne Wirkung bleiben. Daneben läuft eine besondere Aktion zur Werbung für das Buch in den Zeitungen durch Anzeigen des Buchhandels und verschiedener Verlage. Ähnlich wie in Düsseldorf wird die Ausstellung »Jahreschau des deutschen Schrifttums« mit Sorgfalt vorbereitet, denn sie ist ja nicht alleiniger »Anziehungspunkt«, die Schau »Gemeinde und Buch« wird nicht weniger die Öffentlichkeit interessieren. Durch geschickte Wahl der Räume ist beiden ein guter Besuch sicher. Auch die äußere Ausschmückung wird nichts zu wünschen übrig lassen. Damit auch die »Alten« von der Buchwoche erfahren, werden abendliche Veranstaltungen durchgeführt werden.

Reichspropagandaamt, Landesleitung der Reichsschrifttumskammer, Stadtverwaltung und Stadtbücherei, ebenso alle Organisationen und großen Werke haben daneben noch mit der Schau

## Winterhilfswerk 1937/38

Der Leiter des deutschen Buchhandels, W. Baur, hat in seinem Aufruf zum Winterhilfswerk 1937/38 im Börsenblatt Nr. 234 die Mitglieder der Gruppe Buchhandel gebeten, dem Börsenblatt ihre Spenden in Geld und in Büchern mitzuteilen. Nachstehend veröffentlichen wir die erste Spendenliste:

Börsenverein der Deutschen Buchhändler	3000.—
Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart	5000.—
Franz Eher Nachf. in München u. Berlin	100 000.—
Gräfe und Unzer in Königsberg	2000.—
in Form von Büchern	500.—
Hartmann & Dostert in Köln	1000.—
Hummel-Verlag in Berlin	1000.—
Emil Rohmkopf in Leipzig	100.—
Spener-Buchhandlung G. m. b. H. in Marburg	360.—
Spener-Verlag und Druckerei G. m. b. H. in Marburg	600.—
Stiftungsverlag G. m. b. H. in Potsdam	150.—
Dr. Arthur Teplaff Verlag in Berlin-Zehlendorf	240.—
Winklers Verlag Gebrüder Grimm in Darmstadt	6000.—